

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 21. Stück.

Den 27. May 1820.

Inhalt.

Religions- und Kirchenwesen in England. Die bischöfliche Kirche. — Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Geborenen &c. — 36 Bekanntmachungen.

Gott siehet das Herz an.

Religions- und Kirchenwesen in England.

Was in einigen der vorigen Stücke von der Gesellschaft der Freunde oder Quäker gesagt ist, wird mehreren Lesern Anlaß zu mannichfaltigen Betrachtungen gegeben haben. Der Hauptzweck der Darstellung war, die Ueberzeugung zu befestigen, daß, wie unter allerley Völkern, so auch unter den verschiedensten Religionsparteyen, wer Gott fürchtet und Recht thut, Hochachtung verdient, wie sehr auch seine besondern Ansichten und Vorstellungen von der Religion von der herrschenden verschieden seyn mögen.

XXI. Jahrg.

(21)

gen.

gen. Den Quäkern kann diese Hochachtung in England um so weniger fehlen, da sie zu den thätigsten Beförderern aller wohlthätigen und gemeinnützigen Anstalten und Unternehmungen gehören, und sich namentlich um die Verbesserung der Hospitäler, Schulen und Gefängnisse so außerordentlich große Verdienst erworben haben. Daß die Gesellschaft sich durch Rechtlichkeit und Reinheit der Sitten auszeichnet, mag allerdings zum Theil die Folge der strengen Disciplin oder Kirchenzucht, und der fortdauernden Sittenaufsicht auf die Mitglieder seyn, dergleichen bey kleinen abgeschlossenen Gesellschaften wenigstens ausführbar, wenn gleich auch da wohl vielem Mißbrauch unterworfen ist. Indes darf daneben die Wirkung des religiösen Principis nicht verkannt werden.

Der einzelnen Religionsgesellschaften giebt es, schon wegen der allgemeinen Freyheit des Glaubens und des Gottesdienstes, in keinem Lande so viele als in England. Mehr als eine kurze Uebersicht würde für diese Blätter unzuweckmäßig seyn *).

Unter allen ist

die bishöfliche Kirche

(the Church of England or establishd Church)

die herrschende, und was sich von ihr unterscheidet, wird oft unter dem allgemeinen Namen der Dissenters, auch wohl der Nonconformisten begriffen.

In

*) Die Geschichte ihres Entstehens ist neuerlich, für die allgemeine Kenntniß hinreichend, von Stäudlin in der Allgem.

An der Spitze derselben steht der König mit dem Parlament. Er ernennt die Erzbischöfe und Bischöfe. Den höchsten Rang haben der Erzbischof von Canterbury, welcher der nächste nach dem König und das erste Parlamentsglied ist, und von York, welcher gleich nach dem Lord Großkanzler folgt. Beide werden *Your Grace* (Ihr Gnaden), die Bischöfe, sämmtlich Glieder des Oberhauses, *Mylord, Your Lordship* (Ew. Herrlichkeit) genannt. Sie haben ein fürstliches Einkommen. Wendeborns Angaben, daß Canterbury 9000 Pf. Sterl. oder 54000 Thlr., York 7000 Pf. od. 42000 Thlr. und Winchester 7400 Pf. St. oder 44000 Thlr. Einkünfte hat, ist wahrscheinlich noch zu gering. Die Bisthümer sind sehr verschieden, z. B. Lantaff hat nur 1600 Pf. St. oder 9600 Thlr. und wird für das geringste gehalten. Wenn man bedenkt, wie sehr dagegen die Gehalte der Geistlichen, die eigentlich arbeiten müssen, abstechen, so darf man sich nicht wundern, daß die Urtheile über die Verfassung der bischöflichen Kirche oft sehr bitter sind. An die Bischöfe schließen sich die vornehmeren Geistlichen (*dignitaries*), die Dechanten und Archidiaconen an. Die niedere Geistlichkeit (*inferior clery*) besteht aus den Pfarrern (*Pastors*), unter denen man Rectoren, *Vicare* und Curaten unterscheidet.

2

Leg:

Allgem. Kirchengeschichte von Großbritannien bearbeitet. Wenthens, Alberti's, Wendeborns, Rüttner's bekannte Schriften, und neuerlich die Ansichten und Beobachtungen über Religion und Kirche in England von R. H. Sack geben über manche Parteyen noch vollständigere Nachricht.

Letztere sind eigentlich die ärmsten, und es ist ein Irthum, welcher in Deutschland durch Goldsmiths Vicar von Wakefield verbreitet ist, wenn man sich die Vicare, welche oft ein sehr gutes Auskommen haben, in einer höchst traurigen und kümmerlichen Lage denkt.

Die Hauptpfarrer und eigentliche Inhaber der Stellen, welche Rectors heißen (wobey man nicht an Schulrectoren denken muß), und die Vicars sind die eigentlichen Pfarrherren oder Prediger bey bestimmten Gemeinden. Jene beziehen die zur Pfarre gehörigen Zehnten; diese nur die sogenannten kleinen Zehnten, die aber in manchen Stellen sehr beträchtlich sind. Sehr viele der Rectors, ja selbst Vicaren, bringen ihre Zeit in London oder wenigstens außer ihrer Pfarre zu, besuchen sie des Jahrs ein Paar mal und sammeln die Zehnten ein. Manche Gemeinden sollen ihren Rector kaum einmal gesehen haben. Dagegen muß der arme Curate alles thun, hat meist nicht über 40 Pf. Sterl. oder 240 Ehr., oft weniger, und ist noch dazu hinsichtlich der Dauer seines Dienstes von der Willkühr seines Rectors abhängig. Die meisten sind von Noth und Sorgen gedrückt, wobey denn das innere Leben selten gedeiht. Doch giebt es Ausnahmen, und man muß so wenig sie alle zu gering schätzen, als glauben, daß es nicht auch treffliche, gelehrte und dem Amt mit Treue vorstehende Rectors gebe.

Den äußeren Gottesdienst in der bischöflichen Kirche betreffend, so beschränke ich mich hier auf folgende Bemerkungen.

Die

Die Kirchen sind sehr einfach aber sehr wohl erhalten, sowohl in den Städten als auf den Dörfern, und die Kirchenvorsteher säumen nie, wo etwas zu bessern ist, sogleich durch eine Lage, welche die Gemeinde gern bezahlt, dem Schaden abzuhelfen. Was an Schmuck und Bildern fehlt (denn diese sieht man nur selten), ersetzt die ausnehmende Reinlichkeit und Helle. Gegen Osten, dem Eingang gegenüber, steht ein weiß bedeckter Tisch. Ueber ihm sieht man zwey Tafeln von Stein oder hartem Holz, worauf die zehn Gebote und die drey Artikel des christlichen Glaubens mit sehr leserlichen und schönen, oft goldnen Buchstaben geschrieben sehn. Mehr in der Mitte der Kirche steht die Kanzel, daneben eine kleinere (Desk), auf welcher die Liturgie verlesen wird, und der Lector steht. Die Orgeln sind meist groß und schön. Manche Gutsbesitzer wenden große Summen daran. Ich sah in London eine von dem berühmten Erfinder des Apollonikon Herrn Robinson bauen, welche wie ein Uhrwerk aufgezogen werden, und alle Hauptchoräle ohne Organisten spielen konnte. Sie sollte 6000 Thlr. kosten, und war für eine Landkirche bestimmt. Wahrscheinlich begleitet sie igt schon den Gesang der Gemeinde.

Die Form des Gottesdienstes selbst hat ebenfalls in der bischöflichen Kirche etwas eigenthümliches und unabänderlich feststehendes. Wie in der katholischen Kirche die Messe, so ist hier die Liturgie, aufs wenigste gesagt, ein eben so wesentlicher Haupttheil desselben, als die Predigt. Diese Liturgie, bestehend aus einer Reihe unabänderlich feststehender Gebete, Sprüche, Bekenntnisse und Formulare,

mulare, stammt aus den Zeiten der Reformation, und da diese in England mehr als in Deutschland von den Regenten (Heinrich VIII., Eduard VI. Elisabeth) und der höheren Geistlichkeit selbst ausging, so war es kein Wunder, daß man den äußeren Dienst dem früheren möglichst ähnlich machte, und eigentlich nur die Messe — die man für etwas abgöttisches hielt — davon ausschloß. Wirklich hat auch, wenn man diese Messe und die damit verbundenen Ceremonien abrechnet, der Gottesdienst in den großen Kathedralen von St. Paul, Westminster und der Georgen-Kapelle zu Windsor vollkommen das Ansehen eines katholischen Kultus, und selbst die Chorstühle und Anzüge der Domherren, desgleichen der Chorknaben, und der wechselnde Gesang erinnern an die Horas der Stiftskirche.

Vielleicht begleiten mich meine Leser nicht ungern in eine englische bischöfliche Kirche.

Man versammelt sich in der Regel zu gleicher Zeit, um keinen Theil des Gottesdienstes zu versäumen. Kommt man ja später, so wird man still meist von ältlichen Frauen, die im Dienst der Kirche sind, zu einem noch offenen Platz geführt. Es herrscht die höchste Ruhe und Sammlung. Die geringste Störung würde Aufsehen machen und gerügt werden. Die Liturgie, wie man sie in dem Allgemeinen Gebetbuch (Common prayer book) findet, welches nächst der Bibel das höchste Ansehen hat, und in allen Händen ist, macht den Anfang, und sie wird gewöhnlich von einem andern Geistlichen, als dem Predigenden, gelesen. Sie beginnt noch vor dem Gesang mit einigen Bibelstellen aus den Psalmen.
Dann

Dann folgt das allgemeine Sündenbekenntniß, was die ganze Versammlung knieend, Satz für Satz, dem Geistlichen nachspricht, worauf die Absolution folgt. Dann Gebete, welche jedesmal die ganze Gemeinde mit Amen beschließt. Das Vaterunser. Kurze Sätze mit Antworten. (Preiset dem Herrn! D. G. Der Name des Herrn sey gepriesen!) Ein feststehender Psalm. Dann ein anderer wie die Ordnung es vorschreibt. Vorlesung eines Kapitels aus dem Alten oder dem Neuen Testament nach vorgeschriebener Ordnung. Das apostolische Glaubensbekenntniß (an den hohen Festtagen sogar das athanasianische). Wieder das Vaterunser. Einzelne Gebete, Fürbitten für den König und das Land. Das Vaterunser. Die Litaneen mit steten Responsorien der Gemeinde: Herr erbarme dich u. Zuletzt der Segen. — Einige wenige Gebete und Abänderungen werden durch Fest- und andre merkwürdige Tage, z. B. den Todestag des hingerichteten Karls I., bestimmt. Vieles was gelesen wird, wird auch, wo es die Gemeinde vermag, gesungen. Aber der Gesang ist in den Kirchen der Nichtbischöflichen weit ausgebildeter, und mitunter sehr schön und rührend, besonders durch den Wechsel bloß der weiblichen Stimmen, die zwey Zeilen singen, worauf die ganze volle Gemeinde stärker und kräftiger einfällt. In der großen Kathedrale werden auch eigentliche Kirchenstücke, deren unser Händel viele componirt hat, zum Theil unter dem Namen von Anthems, d. i. Antiphonen, Wechselsänge, aufgeführt.

Ist diese eine volle Stunde dauernde Liturgie, welche jeden Sonntag und selbst an Wochentagen

tagen mit wenigen der Zeit gemäßen Abänderungen wiederkehrt, geendigt, so folgt die ungleich kürzere Predigt. Sie wird von den meisten Geistlichen ohne alle Declamation und Action abgelesen, auch dieselbe häufig wiederholt, wie dieß auch in vielen französisch-reformirten Gemeinden der Fall ist. Der größere Theil dieser Vorträge ist eine kalte moralische oder streng dogmatische Betrachtung. In dieß hat in der bischöflichen Kirche eine nicht unbedeutende Anzahl von Predigern, die man die evangelischen nennt, einen andern Ton angenommen. Sie predigen länger und herzlicher. Ich wohnte einem Abendgottesdienst in St. Johns Chapel bey, wobey Herr Wilson vortreflich zum Gemüth wie zum Verstande sprach.

Daß die bisher beschriebene Form des bischöflichen Gottesdienstes, den, der nicht dabey aufgewachsen ist, nicht ansprechen kann, im Gegentheil höchst kalt und ermüdend vorkommen muß, ist eben so natürlich, als es fehlerhaft seyn würde, zu glauben, daß sie dem Engländer eben so erscheinen müsse. Es giebt auch in der bischöflichen Kirche sehr viele höchst religiöse Menschen, die nichts von dieser Liturgie wärden wissen wollen, und selbst die Parteyen, die sich getrennt und ihre eignen Kapellen haben, haben doch manches davon beybehalten. Einige Bemerkungen hierüber, auch mit Beziehung auf die Einrichtung unsres Gottesdienstes, da heute der Raum fehlt, im nächsten Stück.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst
in der Ulrichskirche um 11 Uhr.

2.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

93) Nachträglich von der Hochzeit des Hrn. Dr. H.
1 Uhr.

94) Von einer vergnügten Gesellschaft am 21.
May 3 Uhr. 12 Gr.

95) Für erhaltene Erlaubniß der Ausstellung
des Wachsfiguren-Kabinetts von Hrn. Jangermann
3 Uhr.

96) Für Erlaubniß zwey Tage bis früh 4 Uhr
Musik halten zu dürfen von Herrn Boffe 2 Uhr.

Für die Armenschulen:

34) 9 Stück irdene Tintefässer von Fr. K.

Die Curatoren der Armenkasse.
Lehmann. Kunde.

5

3.

3.

Gebörne, Getraete, Gestorbene in Halle :c.
 April. May 1820.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 27. April dem Studenten-
 Aufwärter Tablette eine F., Friederike Wilhelmine.
 (Nr. 174.) — Den 29. dem Schauspieler Gallen-
 beck eine F., Sophie Wilhelmine Friederike. (N. 42.)
 — Den 6. May dem Schneidermeister Kobirsch eine
 F., Christiane Henriette. (Nr. 737.) — Den 14.
 dem Handarbeiter Köppe ein S. todtgeb. (N. 1503.)
 — Ein unehel. S. todtgeb. (Nr. 1063.)

Moritzparochie: Den 5. May dem Posthalter Lutz
 ein S., Gottlob Wilhelm Ferdinand. (Nr. 631.) —
 Den 6. dem Handarbeiter Schwarz eine F., Marie
 Elisabeth. (Nr. 2123.) — Den 14. ein unehel. S.
 (Nr. 2186.) — Den 15. dem Maurergesellen Ditts-
 mar ein S. todtgeb. (Nr. 552.) — Den 17. ein
 unehel. S. todtgeb. (Nr. 2039.)

Neumarkt: Den 28. April dem Jäger Goldenstern
 ein S., Johann Carl Christian Friedrich. (N. 1276^b.)

Glauchau: Den 29. April dem Fischermeister Knöchel
 eine F., Johanne Caroline Friederike. (Nr. 1859.) —
 Den 9. May dem Strumpfwirker Sauer eine Tochter,
 Marie Christiane Sophie. (Nr. 1933.) — Den 13.
 dem Ziegeldecker Seydewitz eine F., Johanne Marie
 Regine. (Nr. 1779.) — Den 19. eine unehel. F.
 todtgeb. (Nr. 1974.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 14. May der Lehrer am
 Gymnasium in Cleve D. Herold mit C. L. Bergener.

Ulrichsparochie: Den 22. May der Handarbeiter
 Heinrich mit Ch. M. K. Brandes.

Moritzparochie: Den 22. May der Handarbeiter
 Loffe mit K. M. Kirchmann.

Neu

Neumarkt: Den 22. May der Handarbeiter Gille mit M. K. Scheibner. — Der Handarbeiter Steuer mit M. C. Schuricke.

e) Gestorbene.

Marienparochie: Den 14. May des Handarbeiters Köppe S. todtgeb. — Ein unehel. S. todtgeb. —

Den 16. ein unehel. S., alt 4 M. 29 T. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 14. May des Diaconus Jani Wittwe, alt 69 J. 2 M. 2 W. 1 T. Nervenschlag. —

Den 19. der Handarbeiter Conrad, alt 77 Jahr, Altersschwäche. — Den 21. der Accise-Inspector Heubler, alt 77 Jahr, Altersschwäche.

Morixparochie: Den 15. May des Maurergesellen Dittmar S. todtgeb. — Den 16. der Salzfiedemeister Menthe, alt 74 J. 2 W. Entkräftung. — Den 17.

ein unehel. S. todtgeb. — Den 19. der Oekonomie-Amtmann Heyne, alt 53 Jahr, Auszehrung.

Krankenhaus: Den 20. May des Handarbeiters Gräf Wittwe, alt 80 Jahr, Altersschwäche.

Neumarkt: Den 16. May ein unehel. S., alt 1 M. 2 W. 3 T. Krämpfe.

Glauchau: Den 19. May eine unehel. T. todtgeböhren.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Reisegelegenheit.

Den 6ten Junius fahre ich wieder nach Berlin, wer von dieser Gelegenheit Gebrauch machen will, kann sich bey mir melden.

S. Salomon. Neumarkt Nr. 1248.

Zwey Centner ganz gutes Heu à 1 Thlr. 6 Gr. sind zu verkaufen am Ulrichsthor Nr. 36.

Von Seiten des hiesigen Magistrats soll die der Stadt Halle zugehörige sogenannte große Rathswiese, nach den abgetheilten einzelnen Parzellen, auf gegenwärtiges Jahr, unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen, an den Meistbietenden verpachtet werden, und ist dazu

der 29ste May d. J.

Nachmittags um 2 Uhr an Ort und Stelle zum Licitations-Termin anberaumt

Halle, den 12. May 1820.

Der Magistrat.

Mellin. Seisler. Lehmann.

Alle Wedne- und Donnerstage soll im Berder Brauhause und Freytags im Brand Brauhause Bier verkauft werden.

Das Bran-Directorium.

Heydrich. Lehmann.

Obstverpachtung. Zur Verpachtung des diesjährigen Obstes in der Plantage des Waisenhauses und im Unterzwinger ist der 31. May anberaumt worden. Pachtlustige, welche sich umsehen wollen, können sich bey dem Gärtner Frothe daselbst melden. Die Verpachtung selbst geschieht nach Bekanntmachung der Bedingungen an obgedachtem 31. May Nachmittags um 2 Uhr in der Plantage des Waisenhauses.

Waisenhans, den 20. May 1820.

In Auftrag des Directorii des Waisenhauses.

Der Oekonomie Inspector Kirchner.

Fredersdorfer Doppelbier von bester Güte wird jetzt in Bouteillen verkauft bey

Fr. Scharre, im Roland am Markte.

Ich bin Willens, mein auf dem Strohhofe belegenes Haus Nr. 2072, bestehend aus acht Stuben, acht Kammern, zwey Küchen, vier Kaminen, Boden und Hofraum nebst Garten, aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich melden bey dem Schneidermeister Schöderer, wohnhaft in der Dachritzgasse Nr. 986.

Von dem auf dem Platz des vormaligen lutherischen Gymnasiums vorgenommenen letzten Steinbrechen sind noch mehrere Ruthen gute Bruchsteine im Einzelnen zu ganzen und halben Ruthen zu annehmblichen Preisen zu verkaufen. Halle, den 24. May 1820.

Stein. Mannische Straße Nr. 502.

Da wir so eben eine Sendung engl. Long-Shawls, sowohl in Baumwolle als in Wolle, erhalten haben, so wie auch dergl. Tücher nach dem neuesten Geschmack und zu sehr billigen Preisen, so empfehlen wir uns einem geehrten Publikum hiermit.

J. Ernsthal und Comp.
in der Märkerstraße.

Hausverkauf. Das Nr. 936 am Markte neben dem Gasthof, der halbe Mond genannt, belegene Haus, welches sich wegen seiner vortheilhaften Lage empfiehlt, soll aus freyer Hand verkauft werden. Kaufliebhaber können es täglich in Augenschein nehmen.

Nähe am Markte ist ein Haus mit 3 Stuben, Küchen, Kammern und Keller aus freyer Hand zu verkaufen. Auch ist in einer lebhaften Straße ein Laden und eine Stube zu vermietzen, welche gleich bezogen werden kann. Das Nähere am blauen Hecht in Nr. 815 eine Treppe hoch.
Bräunig.

Zu Michaelis d. J. geht die Pacht einer halben Hufe Dom- Kirchen- Acker, welche bisher Herr Robert in Pacht gehabt, zu Ende, und ist ein Termin zur anderweitigen Verpachtung dieser halben Hufe auf 6 Jahr an den Meistbietenden, gegen die in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen, für den 7ten Junius d. J. Nachmittags Zwey Uhr in der Hofprediger- Wohnung an hiesiger Domkirche angesetzt worden, welches hiermit zur Nachricht der Pachtlustigen bekannt gemacht wird.

Halle, den 18. May 1820.

Das Presbyterium der Königl. Schloß- und Domkirche.

Dr. Dohlhoff.

Durch die mit den fürstlich-schwarzburgischen Häusern geschlossenen Staatsverträge sind die lehnsherrlichen Rechte an den vormaligen fürstlich-schwarzburgischen Mannlehn-Soologütern auf das Königreich Preußen übergegangen. Es würden daher die bisherigen Astervasallen jetzt als unmittelbare Vasallen Preußens zu betrachten seyn, in soweit die Allodification dieser Lehnstücke nach Anleitung des westphälischen Decrets vom 28. März 1809 gegen die darin bestimmte Abgabe nicht bewirkt wird. Die königliche hochlöbliche Regierung hat mir die Regulierung dieser Sache, die Ausmittelung der noch rückständigen Lehnfälle und die Unterhandlung über die Allodification aufgetragen, und veranlasse ich demgemäß die sämtlichen Besitzer dieser Mannlehn-Soologüter hiermit, sich in den nächsten Wochen, Mittwochs oder Donnerstags Vormittags, persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte bey mir zu melden, durch Vorlegung der letzten Beleihungs-Urkunden die geschehene Berichtigung der Lehnfälle darzutun, bey eingeretener Veränderung des zuletzt betheiligten Vasallen die Lehnfolge auf den jetzigen Besitzer durch Urteste nachzuweisen, auch darüber Urteste beizubringen, daß das Lehn auf mehr als vier Augen stehet, indem sonst die Allodification unzulässig ist. Diejenigen, welche sich nicht melden sollten, haben es sich selbst beizumessen, wenn sie auf ihre Kosten zu ihren Verpflichtungen angehalten werden.

Halle, den 23. May 1820.

In Auftrag.

Dryander.

Bey dem Buchhändler Kummel in Halle am Markte unter dem goldnen Ringe ist zu haben:

Handbuch der musikalischen Litteratur, oder allgemeines systematisch geordnetes Verzeichniß gedruckter Musikalien, welche von Ostern 1819 bis Ostern 1820 erschienen sind. 3ter Nachtrag. Preis 6 Gr.

Zur Auswahl von Musikalien selbst kann dies Verzeichniß jedem und wohin es sey mitgetheilt werden.

Auctions = Fortsetzung.

Montags den 29. d. M. Nachmittags um 2 Uhr und noch viele hinter einander folgende Tage, soll die am 15ten d. M. abgehaltene und den 18ten einstellten geschlossene Auction, in der in der großen Steinstraße belegen Fleischscharre, wieder ihren Anfang nehmen; wo sodann noch eine bedeutende Quantität verschiedener Mobilien, bestehend: in einer silbernen Repetiruhr und mehreren andern Taschenuhren, silbernen Medaillen, Zinn, Kupfer, Messing und Eisen, worunter einige sehr gute Waschkessel, eine große messingne Platte und eiserne Centner, halbe Centner und mehrere kleinere eiserne Gewichte befindlich, desgleichen allerley Wäsche und Federbetten, auch sehr gute männliche und weibliche Kleidungsstücke und noch eine große Parthie gut conditionirte Meubles, bestehend in ordinären und feinen polirten Schreibsecretairs, Tischen, Stühlen, Schränken, Sopha's, Spiegeln u. s. w., auch ein schöner Reitattel mit plattirten Bügeln nebst Zaum, ein Weickardt'scher Flügel und mehrere neue Schnittwaaren, als: Bettparchend, Leinwand, Cattun und Tücher, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in preuß. Courant verkauft werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Halle, den 23. May 1820.

A. W. Köfler.

Auction. Montags den 5ten Juny d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr sollen auf dem Rittergute Dieskau mehrere Mobilien, als: Tische, Stühle, Commoden, Bettstellen, Schränke und mehrere Wirthschaftsgeräthe aller Art gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Amtmann Bieler.

In meinem in der Galgstraße Nr. 299 belegenen Hause sind zu Johannis oder Michaelis zwey Stuben, eine Kammer, kleine Küche, Boden und Keller zu vermietthen.

Sonnemann.

Sonnabend über acht Tage, den 3ten Junius, wird der berühmte Virtuoso auf dem Fagott, Herr v. Hürth, ehemals in Großherzogl. Hessischen Diensten, hier im Saale der Badeanstalt eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung geben.

Frau Professorin Schütz, Demoiselle Ehrhardt, und mehrere Künstler und Kunstfreunde werden die Ausführung zu unterstützen die Güte haben.

Es läßt sich deshalb ein vielfach interessanter Kunstgenuß erwarten, worauf wir das hiesige Publikum im Voraus aufmerksam machen.

Unter meinen Sachen vermiße ich einen Spazierstock vom Narwalzahn, den ich zum weitem Ausbohren hingegeben habe, und einen schönen Koran in roth Leder gebunden und in einem altenbeutel von rothem Sammt mit einer Schnur. Beyde Stücke nun bitte ich mir wieder zuzustellen.

Rüdiger.

Grohmanns Ideen-Magazin zu Anlegung von ländlichen Gebäuden und englischen Garten-Partieen, 3 Bände, sind um die Hälfte des Ladenpreises zu Glaucha Nr. 1970 zu verkaufen.

Termin = Aufhebung.

Der auf den 30sten dieses Monats zur Verpachtung des diesjährigen Obstes in dem, zu dem hiesigen Hospital-Vorwerke gehörigen Garten anberaumte Termin wird hiermit wieder aufgehoben, weil solches bereits aus freyer Hand verkauft worden ist.

Halle, den 20. May 1820.

Dr. Carl Jacob Scheuffelhuth.

In der 24sten kleinen Lotterie fielen 3 Gew. von 150 Thlr. und 2 Gew. von 100 Thlr. in unsere Collecten.

Zur 25sten Lotterie, welche den 24. Junius gezogen wird, sind ganze, halbe und Viertellose bey einem Jeden von uns Endesunterzeichneten zu bekommen.

Halle, den 23. May 1820.

Lehmann. Kunde.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.